



Universität
Zürich^{UZH}

Soziologisches Institut – Prof. Dr. Katja Rost

GLOBALISIERUNG

Globalisierung aus kultureller Perspektive

VL 3: Weltgesellschaft

Verwendete Quellen

- Arnett, J. J. (2002) The psychology of globalization, *American Psychologist*, **57**, 774-783.
- Beck, U. (2000) The cosmopolitan perspective: Sociology of the second age of modernity, *British Journal of Sociology*, **51**, 79-105.
- Guillen, M. F. (2001) Is globalization civilizing, destructive or feeble? A critique of five key debates in the social science literature, *Annual Review of Sociology*, **27**, 235-260.
- Hermans, H. J. M. and Kempen, H. J. G. (1998) Moving cultures - the perilous problems of cultural dichotomies in a globalizing society, *American Psychologist*, **53**, 1111-1120.
- Meyer, J. W., Boli, J., Thomas, G. M. and Ramirez, F. O. (1997) World society and the nation-state, *American Journal of Sociology*, **103**, 144-181.
- Inglehart, R. and Baker, W. E. (2000) Modernization, cultural change, and the persistence of traditional values, *American Sociological Review*, **65**, 19-51.
- Wikipedia

Gliederung

- 1. Gibt es Globalisierung tatsächlich?**
2. Erzeugt Globalisierung Konvergenz?
3. Erodiert Globalisierung die Bedeutung des Nationalstaats und entsteht eine Weltgesellschaft?
4. Entsteht eine globale Kultur?

Der Clash zwischen Nationalstaaten und der «Welt»

- Mögliche Zukunftsszenarien als Folge der Modernisierung
 - Globale Bevölkerungsbewegung in Folge der sozialer Ungleichheiten von armen, stark bevölkerten Staaten in reiche, wenig bevölkerten Staaten
 - Verlagerung von Arbeitsplätzen in arme Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit
 - Transnationales Job-Sharing zwischen armen und reichen Ländern ohne Migration in Folge neuer Informationstechnologien
- Offene Fragen:
 - Handelt es sich noch um Migration (Nationalstaat) oder nicht eher um Mobilität (Welt)?
 - Bekommt Wirtschaft eine politische Funktion, während die politische Funktion der Politik erodiert?

Indikatoren einer kosmopolitischen Gesellschaft

- Kulturelle Gemeinschaftsgüter (z.B. globale Filmindustrie)
- Doppelte Staatsbürgerschaft
- Ethnische, internationale Diversität in der Nationalpolitik
- Mehrsprachigkeit in der Bevölkerung
- Migrationsbewegungen
- Internationalität der Kommunikation und Verkehr
- Transnationale Bewegungen, Organisationen
- Organisierte internationale Kriminalität
- Transnationale Communities
- Nationale Identität
- Ökologische Krisen

Beck, U. (2000) The cosmopolitan perspective: Sociology of the second age of modernity, *British Journal of Sociology*, 51, 79-105.

Gliederung

1. Gibt es Globalisierung tatsächlich?
- 2. Erzeugt Globalisierung Konvergenz?**
3. Erodiert Globalisierung die Bedeutung des Nationalstaats und entsteht eine Weltgesellschaft?
4. Entsteht eine globale Kultur?

Kulturelle Differenzen



Konvergenz (Modernisierung) oder Divergenz (Persistenz)?



- Konvergenz! Vorstellung, dass nationale Unterschiede in Folge der Globalisierung mit der Zeit verblassen.
- Divergenz!, weil:
 - Nationen (im Sinne von Staat) politische Einheiten sind, mit den ihnen eigentümlichen Methoden, Prozeduren und Verhaltensweisen.
 - Nationalität oder Regionalität einen symbolischen Wert für ihre Bürger hat. Es bestimmt wesentlich mit „Wer wir sind“ und „Wie wir uns benehmen“.
 - Nationalität einen direkten psychologischen Einfluss auf die Art und Weise unseres Denkens und Handelns hat. Unser Denken wird von frühester Kindheit geprägt und was dem Einen normal vorkommt, erscheint dem Anderen absurd. Man bedenke beispielsweise das Tragen von Make-up oder Unterschiede in der Art der Kleidung (z.B. Anzüge, Kopftuch oder Burka).

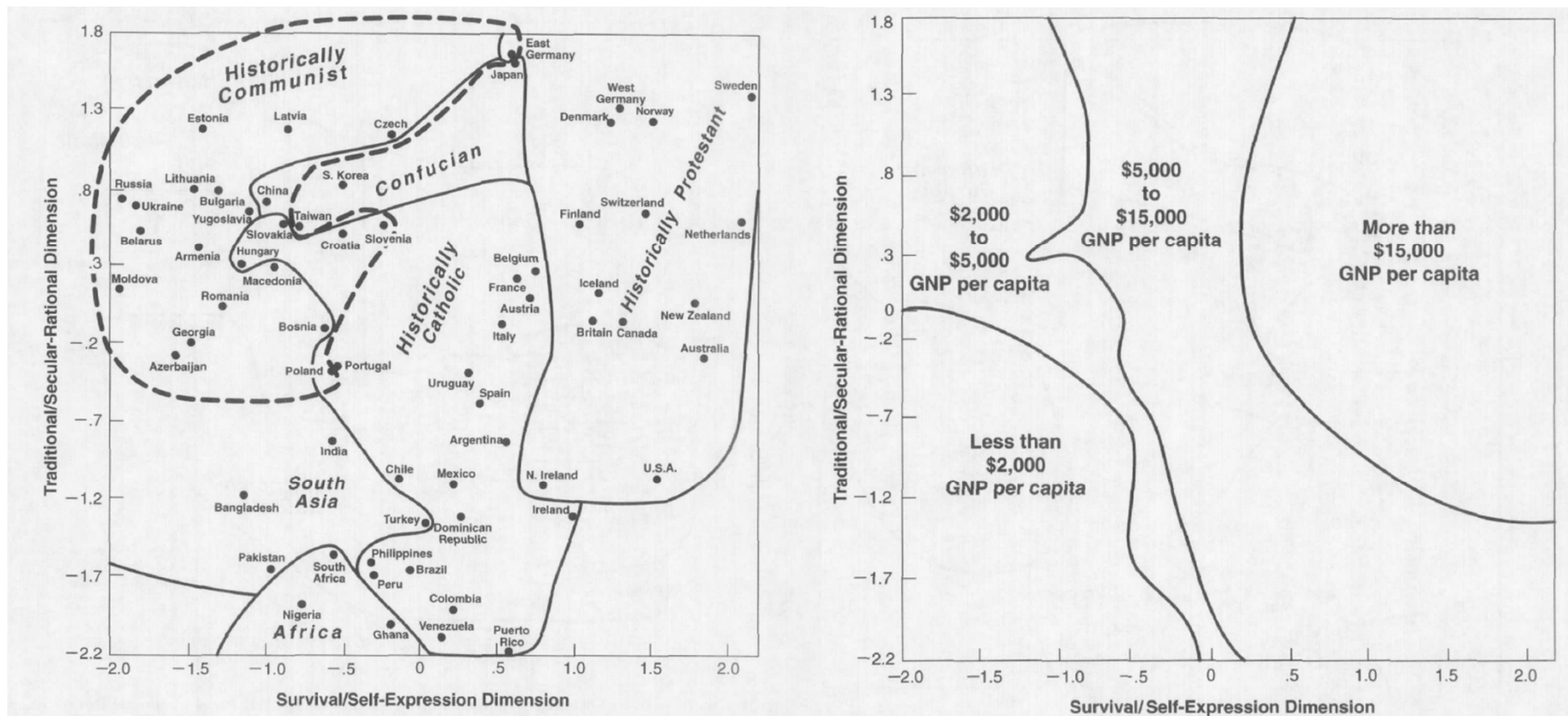
Messung kultureller Weltanschauungen

Dimension and Item	Factor Loadings			
	Nation Level		Individual Level	
<i>Traditional vs. Secular-Rational Values^a</i>				
TRADITIONAL VALUES EMPHASIZE THE FOLLOWING:				
God is very important in respondent's life.	.91	—	.70	—
It is more important for a child to learn obedience and religious faith than independence and determination. ^b	.89	—	.61	—
Abortion is never justifiable.	.82	—	.61	—
Respondent has strong sense of national pride.	.82	—	.60	—
Respondent favors more respect for authority.	.72	—	.51	—
(SECULAR-RATIONAL VALUES EMPHASIZE THE OPPOSITE)				
<i>Survival vs. Self-Expression Values^c</i>				
SURVIVAL VALUES EMPHASIZE THE FOLLOWING:				
Respondent gives priority to economic and physical security over self-expression and quality-of-life. ^d	—	.86	—	.59
Respondent describes self as not very happy.	—	.81	—	.58
Respondent has not signed and would not sign a petition.	—	.80	—	.59
Homosexuality is never justifiable.	—	.78	—	.54
You have to be very careful about trusting people.	—	.56	—	.44
(SELF-EXPRESSION VALUES EMPHASIZE THE OPPOSITE)				

Source: Nation-level and individual-level data from 65 societies surveyed in the 1990–1991 and 1995–1998 World Values Surveys.

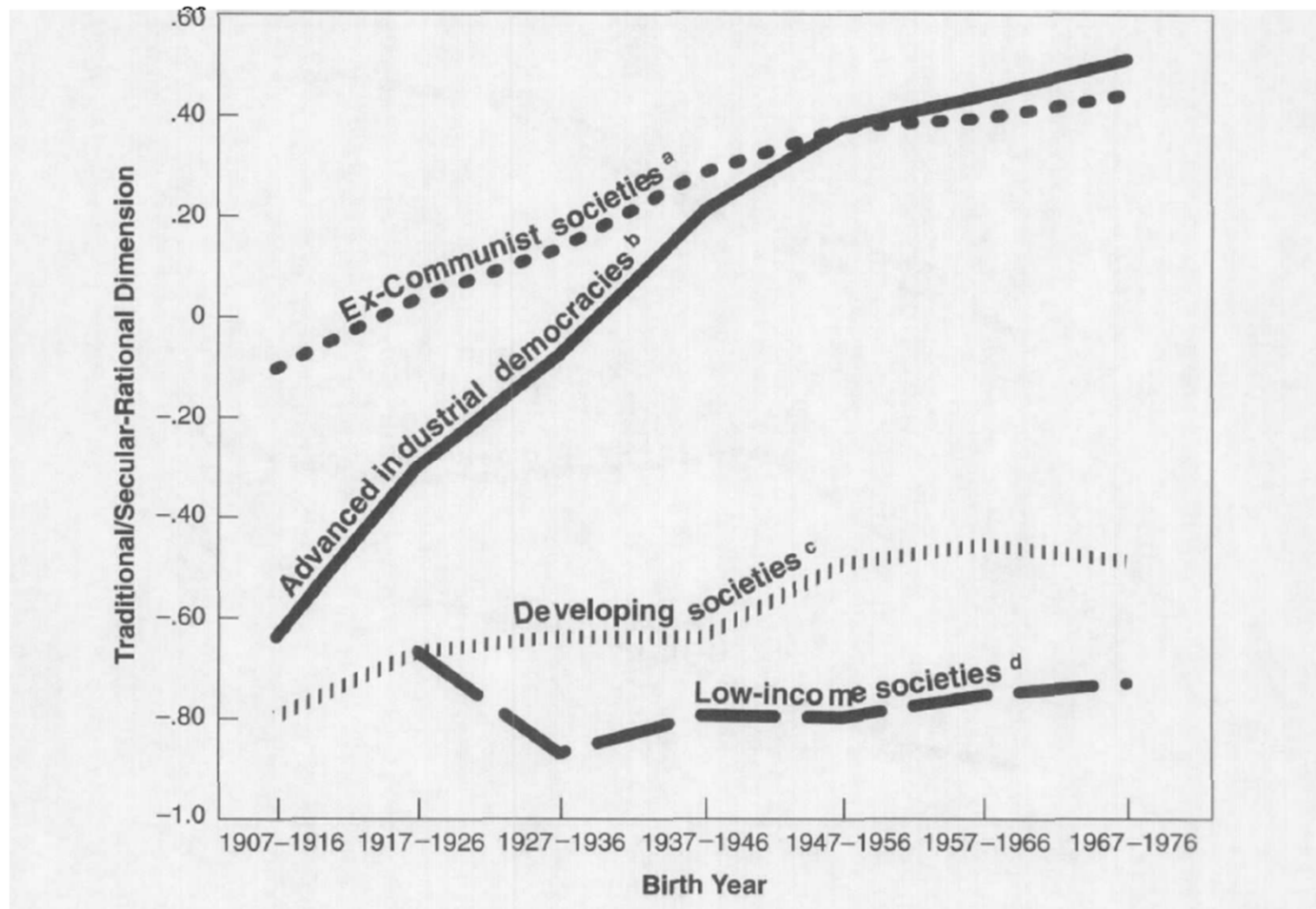
Inglehart, R. and Baker, W. E. (2000) Modernization, cultural change, and the persistence of traditional values, *American Sociological Review*, **65**, 19-51.

Kulturelle Cluster anhand der Religion (Persistenz) und des Wirtschaftswachstums (Modernisierung)



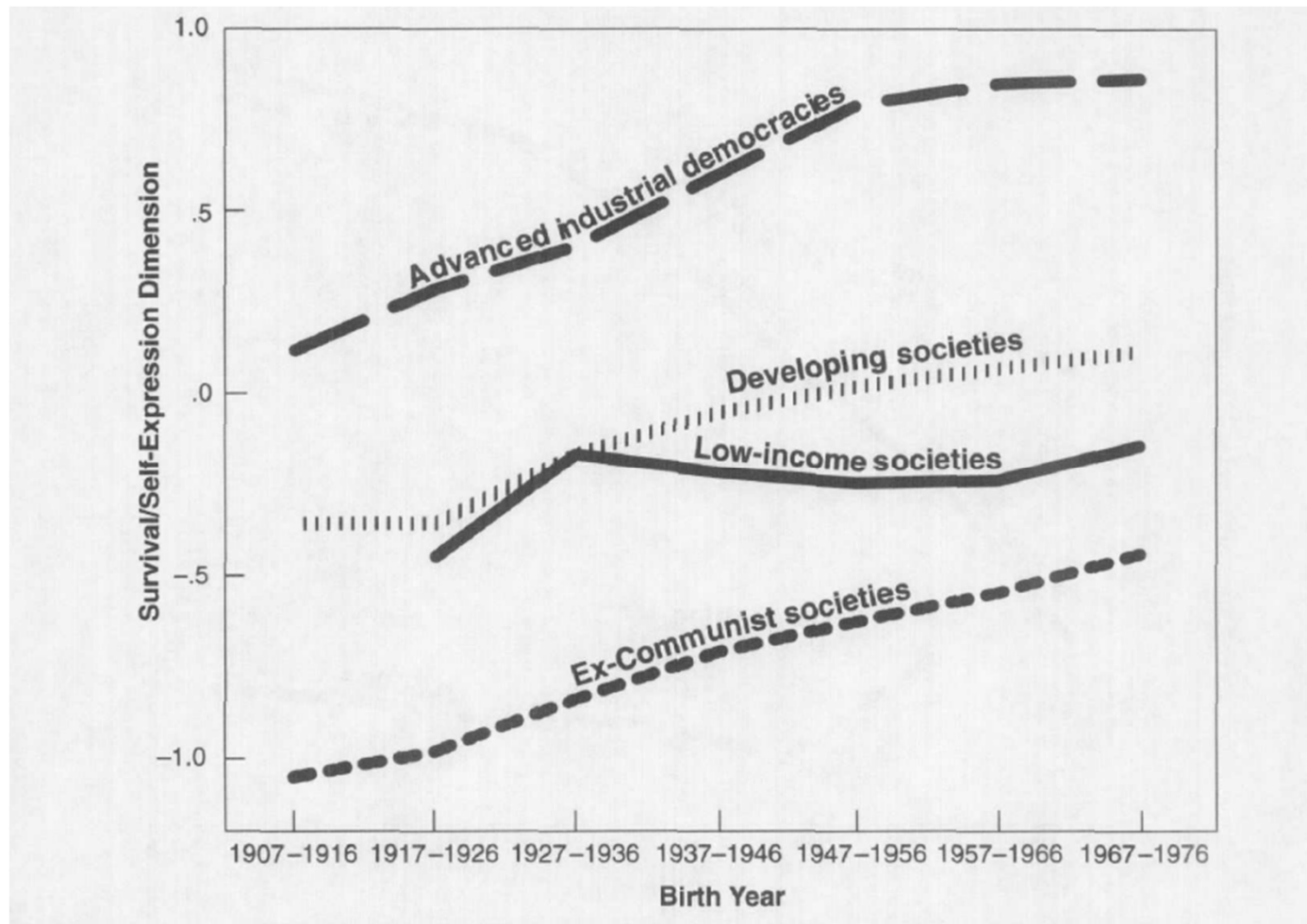
Inglehart, R. and Baker, W. E. (2000) Modernization, cultural change, and the persistence of traditional values, *American Sociological Review*, 65, 19-51.

Persistenz vs. Modernisierung anhand von Geburtskohorten 1



Inglehart, R. and Baker, W. E. (2000) Modernization, cultural change, and the persistence of traditional values, *American Sociological Review*, **65**, 19-51.

Persistenz vs. Modernisierung anhand von Geburtskohorten 2



Inglehart, R. and Baker, W. E. (2000) Modernization, cultural change, and the persistence of traditional values, *American Sociological Review*, **65**, 19-51.

Gliederung

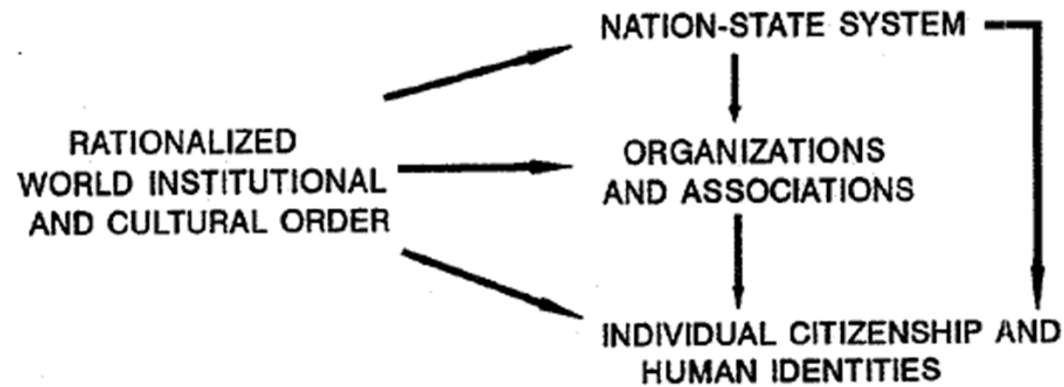
1. Gibt es Globalisierung tatsächlich?
2. Erzeugt Globalisierung Konvergenz?
- 3. Erodiert Globalisierung die Bedeutung des Nationalstaats und entsteht eine Weltgesellschaft?**
4. Entsteht eine globale Kultur?

Definition Weltgesellschaft



- Einige Sozialwissenschaftler, u.a. Niklas Luhmann und John W. Meyer, interpretieren die Globalisierung der letzten Jahrzehnte als Entwicklung eines erdumspannenden sozialen Netzwerks bzw. eines umfassenden sozialen Systems und sehen darin eine bereits entstandene oder aber erst entstehende Gesellschaft, die Weltgesellschaft.
- Aus neo-institutionalistischer Sicht ist Weltgesellschaft ein System von global geteilten Normen und Werten rationaler Prägung.

Der Nationalstaat resultiert aus der Weltgesellschaft – nicht umgekehrt



Meyer, J. W., Boli, J., Thomas, G. M. and Ramirez, F. O. (1997) World society and the nation-state, *American Journal of Sociology*, **103**, 144-181.

Zu Grunde liegende Erklärung: Neoinstitutionalismus

- Institutionalisierung ist der Prozess durch den sich soziale Beziehungen und Handlungen zu Selbstverständlichkeiten entwickeln, die nicht mehr hinterfragt werden
- Institutionen sind die in einer Gesellschaft bestehenden Vorstellungen darüber, was welche Bedeutung besitzt und welche Handlungen möglich sind
- Auch Akteure und deren Interessen werden durch institutionalisierte Regeln und Erwartungen konstruiert (Wissenssoziologie) => quasi-automatisierte Skripte kognitiver Natur

Meyer, J. W., Boli, J., Thomas, G. M. and Ramirez, F. O. (1997) World society and the nation-state, *American Journal of Sociology*, **103**, 144-181.

Kennzeichen von Institutionen

- Regulative Säule
 - Handlungsbegrenzende Aspekte von Institutionen
 - Bsp.: Gesetze, Sanktionen
- Normative Säule
 - Vorschreibende, bewertende, verpflichtende Aspekte von Institutionen
 - Bsp.: Werte, Normen
- Kulturell-Kognitive Säule
 - Wahrnehmung von Institutionen in der Wirklichkeit der Gesellschaft
 - Bsp.: Landeskultur

Annahmen zur Weltkultur

- Isomorphie: Strukturen und Taktiken der Nationalstaaten gleichen sich untereinander an (Beispiel Frauenrechte)
- Rationalität: Nationalstaaten verfolgen einen analogen Mythos der Rationalität (z.B. Selbstbestimmtheit, Territorialbilder)
- Entkopplung: Erwartungen der Weltkultur sind teilweise oft inkompatibel mit dem Nationalstaat; Entkopplung als Lösung („Lippenbekenntnisse“, „Legitimationsfassade“)

Meyer, J. W., Boli, J., Thomas, G. M. and Ramirez, F. O. (1997) World society and the nation-state, *American Journal of Sociology*, **103**, 144-181.

Implikationen von Modernisierung für den Nationalstaat

- Ausdifferenzierte moderne Gesellschaften weisen mehr rationalisierte Institutionen auf
- Gewaltiges Organisationspotenzial insbesondere seitens der Nationalstaaten
- Globalisierung stärkt somit die Bedeutung des Nationalstaates!

Meyer, J. W., Boli, J., Thomas, G. M. and Ramirez, F. O. (1997) World society and the nation-state, *American Journal of Sociology*, **103**, 144-181.

Wie wirkt die Weltgesellschaft auf den Nationalstaat?

- Konstruktion nationalstaatlicher Identitäten und Absichten (Nationalstaat als Akteur, Staatsbürgerschaft etc.)
- Systematische Aufrechterhaltung des Bildes des Nationalstaates als Akteur
- Legitimation inländischer Akteure und Praktiken (z.B. Gewerkschaften, Rechtssystem)

Meyer, J. W., Boli, J., Thomas, G. M. and Ramirez, F. O. (1997) World society and the nation-state, *American Journal of Sociology*, **103**, 144-181.

Was verbindet die Weltgesellschaft?

- Zwang
 - Resultiert aus politisch motivierten Einfluss auf Organisationen, z.B. Entstehung zentraler Weltorganisationen nach dem 2. Weltkrieg
- mimetische Prozesse
 - Resultiert aus Unsicherheit und Uneindeutigkeit, z.B. Nachahmung der Wohlfahrtsstaaten bzgl. Sozialsysteme
- normativer Druck
 - Resultiert aus der Professionalisierung in modernen Gesellschaften, z.B. Standardisierung von Bildungssystemen (Bologna) oder soziale Bewegungen

Meyer, J. W., Boli, J., Thomas, G. M. and Ramirez, F. O. (1997) World society and the nation-state, *American Journal of Sociology*, **103**, 144-181.

Gliederung

1. Gibt es Globalisierung tatsächlich?
2. Erzeugt Globalisierung Konvergenz?
3. Erodiert Globalisierung die Bedeutung des Nationalstaats und entsteht eine Weltgesellschaft?
4. **Entsteht eine globale Kultur?**

Psychologische Konsequenzen der Globalisierung

- Multi-/Bi-kulturelle, hybride Identitäten
- Identifikations- Konfusion
- Selbstgewählte Kulturen

- Diese Prozesse werden zusätzlich durch den globalen Prozesse der Verlängerung des Erwachsenwerdens in Folge längere Ausbildungszeiten unterstützt.

Arnett, J. J. (2002) The psychology of globalization, *American Psychologist*, 57, 774-783.

Rückgang kultureller Dichotomien und Entstehung globaler Landkarten

- Zunahme der Kontaktzonen zwischen Kulturen führt zu
 - kultureller Komplexität und hybriden Identitäten
 - Unsicherheit und dynamischen Identitäten

Hermans, H. J. M. and Kempen, H. J. G. (1998) Moving cultures - the perilous problems of cultural dichotomies in a globalizing society, *American Psychologist*, **53**, 1111-1120.

Risikogemeinschaften als Nationalstaat-, Nachbarschaft- und Familienersatz?

- Kulturell divergent
- Frei gewählt
- Informell und formell gesteuert
- Mitgliedschaft
- Moralischer Raum
- Wechselseitige Unterstützung/ Hilfe

Beck, U. (2000) The cosmopolitan perspective: Sociology of the second age of modernity, *British Journal of Sociology*, **51**, 79-105.